

Region/Kanton Bern

«Nimmst du wieder frei für deine Schminkerei?»

Ipsach Von Lippenstift bis Lidschatten: Beim Schminken macht Rebecca Oppliger niemand etwas vor. Nun ist die Visagistin aus Ipsach für den grössten nationalen Förderpreis in ihrer Branche nominiert. So weit, so normal – wäre die 26-Jährige nicht Polymechanikerin.

Lou Gfeller

Drei verschiedene Looks in fünf Stunden – das war eine der Aufgaben an der Abschlussprüfung der Visagistenausbildung an der Schule Face Design in Wetzikon. Rebecca Oppliger aus Ipsach entschied sich bei ihren Modellen für eher schlichte, natürliche Looks – und wurde damit für den «Picture of the Year-Award» (Pofty) nominiert. Der Schweizer Förderpreis wird jedes Jahr von der Face Design Visagistenschule verliehen. Für den Wettbewerb qualifizieren konnten sich ausschliesslich Visagistinnen, die ihre Ausbildung in den letzten zwölf Monaten an dieser Schule abschlossen. In sechs Modulen eigneten sie sich während einem Jahr Wissen in verschiedenen Gebieten an, von Haarstyling bis zu Charakterschminken und 3D-Make-up. Mit dem Preis sollen Einsteiger gefördert werden und ihre oft unterschätzte Arbeit auf ein neues Level gehoben werden, heisst es auf der Website des Pofty-Awards.

Flair für Farben

Dabei ging es für Rebecca Oppliger erst in eine ganz andere Richtung. «Mein Bruder, der drei Jahre älter ist als ich, war immer mein grosses Idol», sagt Oppliger. Sie habe ihn nachgeahmt, wo sie konnte. Sie spielte acht Jahre lang ambitioniert Fussball. Ursprünglich wollte sie Kindergärtnerin oder Sportlehrerin werden. Deswegen besuchte sie nach der Sekundarstufe das Gymnasium mit dem Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten, hat aber nach zwei Jahren abgebrochen. «Fünf Tage in der Woche nur sitzen war mir zu viel.» Nach dem Abbruch habe sie sich auf alle möglichen Lehrstellen beworben. Auf die Empfehlung ihres Bruders, der Polymechaniker ist, ging sie seinen Beruf schnuppern und bekam bei der Metallurgy eine Lehrstelle als Polymechanikerin.

Obwohl er ihr gefalle, sei für sie schnell klar gewesen, dass sie diesen Beruf nicht ein Leben lang ausüben will. Damit sie mehr Perspektiven hat, hatte sie während der Lehre die technische Berufsmaturität gemacht. Als sie nach der Lehre bei der Mügeli Metalltechnik AG in Täuffelen temporär angestellt wurde, sei das eigentlich als kurzer Zwischenstopp geplant gewesen. Der Zwischenstopp dauert nun schon fünf Jahre. Während dieser Zeit suchte sie weiter: Sie ging Schreinerin schnuppern, war in Magglingen an einem Infoanlass für das Sportstudium. Bis ihre Mutter plötzlich mit der Idee kam, sie könnte doch Visagistin lernen. «Ich habe mich schon geschminkt für den Ausgang, aber sonst eher weniger.» Auch heute braucht die



Pinself bis zur Perfektion:

Rebecca Oppliger weiss, worauf es beim Schminken ankommt.

ZVG/STEVE PLATTNER

junge Frau nicht mehr als zehn Minuten, um sich zu schminken.

Sie sei schon immer sehr kreativ gewesen und habe ein Flair für Farben gehabt, sagt Oppliger. «Ich habe aber gedacht, dass sich nur Coiffeusen zur Visagistin ausbilden lassen können.» Wie sie aber herausfand, können das auch Polymechanikerinnen.

Die Vorstellungsrunde in der Face Design Visagistenschule sei schon speziell gewesen, da doch die meisten Mitschülerinnen aus dem kosmetischen Bereich gekommen seien. Das genaue Arbeiten, das die 26-Jährige in der Ausbildung als Polymechanikerin gelernt hat, kommt ihr als Visagistin zugute. Nur im Wettlauf gegen die Zeit könne ihr Perfektionismus ein Nachteil sein, sagt sie.

Der Ausgleich zum Metall

Seit der Visagistenausbildung achtet Rebecca Oppliger an geschminkten Leuten mehr auf Details. An den Feinheiten würde sie sehen, ob jemand professionell geschminkt worden sei oder nicht. «Ich

schaue Serien, nur weil die Schauspieler schön geschminkt sind», sagt die Visagistin lachend.

Aufträge bekommt fast ausschliesslich durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Bisher hat Oppliger viel in ihrem Freundeskreis geschminkt. Sie hat sich so eingerichtet, dass sie bei sich zu Hause Kundinnen empfangen kann. Sie hatte aber auch schon grössere Aufträge wie das Schminken einer Braut. Und sogar prominente Kundschaft: Im April hat die Visagistin die Miss Schweiz Jastina Doreen geschminkt. Zu dem Auftrag kam sie über Facebook. «Der Fotograf wollte meine Website, meine Preise und meine Referenzen.» Oppliger hatte zwar nur ein paar Referenzbilder, den Auftrag bekam sie aber trotzdem. «Natürlich hatte ich Angst, aber ich wusste, dass ich eine solche Chance nicht so schnell wieder bekommen werde.» Der Fotograf war sehr zufrieden mit ihrer Arbeit. Das sei auf jeden Fall eine gute Referenz, meint die 26-Jährige.

Die Abwechslung von Polymechanikerin und Visagistin findet die Ipsacherin

sehr bereichernd. «Nächstes Jahr möchte ich mich aber mehr auf meine Tätigkeit als Visagistin konzentrieren. Polymechanikerin bleibt aber nach wie vor mein sicheres Standbein und etwas, das ich sehr schätze.» Sie möchte noch die Ausbildung zur Prüfungsexpertin in der Polymechnik machen, damit sie Teilprüfungen abnehmen kann. Ihre Arbeitskollegen haben sich mittlerweile an ihren Zweitberuf gewöhnt und unterstützen sie – nachdem es anfangs hiess «Nimmst du wieder frei für deine Schminkerei?». Der Beruf Visagistin gefällt Rebecca Oppliger, weil er so vielfältig ist: Man kann bei Magazinen oder im Fernsehen tätig sein, sich selbstständig machen, in einem Coiffeursalon oder am Theater arbeiten. «Ich würde gerne die Maskenbildnerschule machen, das ist mein Traum.»

15 Nominierte, 4 Preise

In der Schule wurde schon früh von der Nominierung für den Pofty-Award gesprochen. «Ich habe nicht spezifisch da-

raufhin gearbeitet, ich wollte einfach eine gute Prüfung machen.» Für die Modellauswahl galten sehr strenge Vorgaben: keine grosse Nase, keine Narben, keine Schlupflider, volle Lippen. Auch die Ideenfindung sei eine Herausforderung gewesen, sagt die Polymechanikerin.

Für den Anlass am 24. November in Zürich mussten die 15 Nominierten einen Fanclub gründen. 60 Leute werden Oppliger an die Preisverleihung begleiten. Es ist das erste Jahr, in dem es bei der Live-Abstimmung einen ersten, zweiten und dritten Platz gibt. Die Gewinnerin erhält Gutscheine im Wert von über 11 000 Franken. Beim Livevoting entscheiden das Publikum und eine Fachjury über das beste Bild. Eine der Nominierten gewinnt die Online-Abstimmung, bei der alle mitmachen können.

Info: Für den Look «Lotus» der Seeländerin Rebecca Oppliger können Sie bis morgen um 12 Uhr online abstimmen: www.pofty.ch/de/nominierte

Den Schweizer Meister geehrt

Büetigen Neue Elektro- und Gebührentarife waren die wichtigsten Themen an der Gemeindeversammlung. Applaus gab es dafür keinen – den erhielt Geräteturner Patrick Aegerter.

Gerade einmal 41 von 655 stimmberechtigten Büetigerinnen und Büetigern haben am Montagabend an der ordentlichen Gemeindeversammlung teilgenommen. Unter ihnen der 20-jährige Patrick Aegerter. Er trat am Wochenende in Biasca an den Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen in der Kategorie K6 an. Mit insgesamt 46.90 Punkten an den fünf Geräten holte der Büetiger damit die Goldmedaille. Besonders am Barren lief es für Aegerter perfekt – für die Leistung erhielt er die Note 9.85. «Da-

rüber habe ich mich sehr gefreut, berichtete der Geräteturner des Turnverein Lyss stolz. Für seine hervorragende Leistung erhielt er im Mehrzweckhaus von der Versammlung grossen Applaus.

Weniger emotional nahmen die Büetiger im offiziellen Teil die Elektrotarife 2019 zur Kenntnis. Gemeinderat Gilbert Arn durfte eine Senkung von 14.50 auf 11.93 Rappen im Hoch-

von 13.75 auf 11.18 Rappen pro Kilowattstunde im Niedertarif bekannt geben.

Neue Tarife gaben zu reden

Der Souverän genehmigte die neuen Gebühren ohne Gegenstimme. Anlass zur Diskussion gab es aber bei der Änderung des Gebührentarifs im Kabelnetzreglement. Arn erklärte, dass die Energie Seeland AG ab 2019 die Signalgebühren für das Senderangebot MySports an die Gemeinde Büetigen weiterverrechnen wird. Dies trifft jeden Empfänger, unabhängig davon, ob er das Angebot nutzt oder nicht. Die tatsächliche Nutzung des Senders ist für Bezüger mit zusätzlichen Kosten verbunden. Daran lasse sich nichts machen, meinte Arn. Zähneknirsch stimmten die Büetiger

dem neuen Tarifreglement zu, das dem Gemeinderat künftig einen Spielraum der Gebührenehöhe einräumt. Arn präsentierte anschliessend ein drittes Reglement. Jenes über den Abfall, das weitgehend das kantonale Musterreglement übernimmt. Es ersetzt dieses aus dem Jahr 1992 und klärt nun Punkte wie die Grünabfuhr, Doppelgebühren für einheimische Gewerbetreibende oder die Tierkörperentsorgung.

Budget? Keine Diskussion

Genau so diskussionslos wurde auch das Budget 2019 genehmigt, das von Gemeinderätin Esther Balmer präsentiert wurde. Aufwände bei Wasser, Abwasser und Abfall sorgen im Gesamthaushalt für ein Defizit von über 41 000 Franken. Renato Anneler

Schein-Domizil? Proberner unter Verdacht

Grenchen In Moutier zieht die FDP ihren Kandidaten für Wahlen vom 25. November nach dem Verfahren zu fiktiven Wohnsitzen zurück.

Im Städtchen Moutier streicht die FDP wenige Tage vor den Gemeindewahlen einen ihrer Kandidaten von der Wahlliste. Gegen den amtierenden Stadtparlamentarier läuft ein Administrativverfahren wegen fiktiver Wohnsitze. Man habe den Entscheid gemeinsam mit dem Betroffenen gefällt, um zu verhindern, dass das Verfahren in die Wahlen hineinspiele, schrieb die FDP in einer Mitteilung von gestern. Laut FDP ist der Parlamentarier seit 2011 Mitglied der Legislative und

hat im Städtchen eine Wohnung und seine Geschäftsräume.

Ihr Kandidat habe 2009 in Moutier Wohnsitz genommen, ohne Zusammenhang zu den Abstammungen zur Kantonszugehörigkeit von Moutier im November 2013 und am 18. Juni 2017, hielt die FDP weiter fest.

Regierungsratspräsidentin Stéphanie Niederhauser entschied am Montag, dass die Wahlen in Moutier am Wochenende stattfinden können. Einer Beschwerde im Zusammenhang mit dem Verhalten von Stadtpräsident Marcel Winistoerfer (CVP) bei der Abstimmung über Moutiers Kantonszugehörigkeit entzog sie die aufschiebende Wirkung. *sda*

Budget 2019

Aufwand	2 586 655
Ertrag	2 597 820
Gewinn	11 165
Nettoinvestitionen	55 000
Steueranlage	1.35
	<i>ra</i>